Landkreis Nordwest·mecklenburg

Pflege·sozialplanung in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg mit dem Schwerpunkt **„Wohnen im Alter“**

in leichter Sprache

Inhalts·verzeichnis

1.	Einführung	Seite 3
2.	Übersicht der Piktogramme	Seite 4
3.	Bevölkerungs·entwicklung in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg und die Folgen für die Pflege·sozialplanung	Seite 15
4.	Die Anzahl der Einwohner über 75 Jahre im Vergleich zu allen Einwohnern in Nordwest·mecklenburg	Seite 18
5.	ambulante Pflege	Seite 23
6.	Tages·pflege	Seite 24
7.	Kurzzeit·pflege	Seite 26
8.	stationäre Pflege	Seite 28
9.	andere Pflege·angebote	Seite 30
10.	medizinische Versorgung	Seite 31
11.	betreutes Wohnen	Seite 35
12.	Die zukünftige Pflege·situation in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg	Seite 37
13.	Angaben zur Broschüre	Seite 44

Einführung

Mit dieser Broschüre können Sie sich über die Pflege·sozialplanung in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg informieren.

Diese Broschüre hat einen besonderen Aufbau.
In dem Text gibt es ein paar neue Wörter.
Manche von diesen Wörtern sind schwer zu verstehen.
Deshalb werden sie erklärt.

Manchmal sehen Sie neben dem Text kleine Bilder.
Diese Bilder heißen Piktogramme.
Sie helfen Ihnen den Text zu verstehen.

Wenn Sie sich beim Lesen unsicher sind und den Text nicht verstehen, können Sie sich die Übersicht vor dem Text anschauen.
In dieser Übersicht sehen Sie alle Piktogramme und ihre Bedeutung.

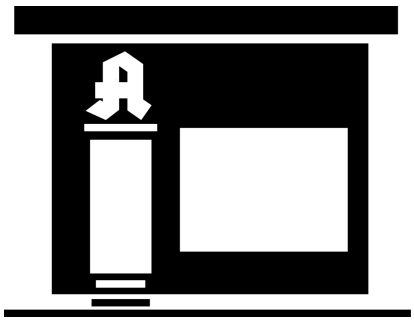
Manchmal sehen Sie in dieser Broschüre große Bilder mit den Piktogrammen.
Diese Bilder heißen Infografiken.
In den Infografiken werden verschiedene Dinge miteinander verglichen.
Es kann sein, dass Sie die Infografiken nicht verstehen.
Deshalb finden Sie bei den Infografiken einen kleinen Text.
Der Text hilft Ihnen die Infografik zu verstehen.

Übersicht der Piktogramme

ambulante Pflege:

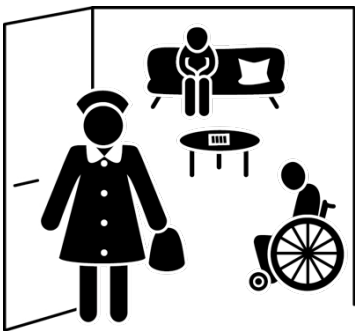
Damit ist die Versorgung von pflege·bedürftigen Menschen gemeint.
Die Versorgung ist in ihrem Zuhause.
Dort werden die Menschen gepflegt von:
Pflege·kräften, ihren Angehörigen oder Privat·personen.
Dabei geht es auch um die Versorgung vom Haushalt.
Ambulante Pflege nennt man auch häusliche Pflege,
weil die Menschen zu Hause gepflegt werden.

Apotheke:



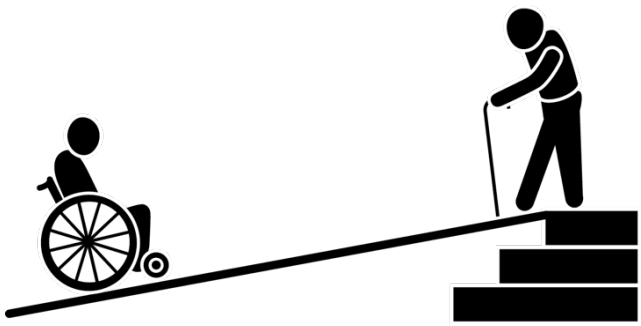
Eine Apotheke ist ein Kaufhaus, in dem Medikamente verkauft werden.
Man kann dort zum Beispiel Tabletten gegen Kopfschmerzen kaufen.

ambulante Pflege·wohngruppe:



In einer ambulanten Pflege·wohngemeinschaft leben
mehrere pflege·bedürftige Personen zusammen.
Die pflegebedürftigen Personen
leben so ähnlich wie in einer Familie zusammen.
Die Bewohner einer ambulanten Pflege·wohngruppe erledigen die
meisten ihrer Aufgaben im Haushalt entweder alleine
oder durch ihre Angehörigen.
Die pflegerischen Aufgaben macht eine Pflege·fachkraft.
Diese Pflege·fachkraft kommt von außen zu einzelnen Terminen
in die Pflege·wohngruppe.

barriere·frei:

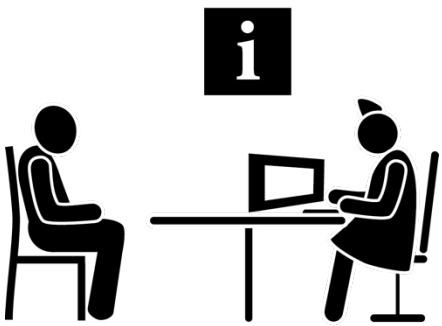


Barriere ist ein schweres Wort. Es bedeutet Hindernis.
Vieles kann eine Barriere sein: Zum Beispiel eine Treppe.
Barriere·frei bedeutet:
Eine Wohnung hat keine Hindernisse für einen Bewohner.
Zum Beispiel: der Bewohner ist im Rollstuhl.
Auch im Rollstuhl kann der Bewohner alleine das Bad benutzen.
Dann ist diese Wohnung barriere·frei.

beratende Fallbegleitung:

Ältere Menschen und ihre Familien
brauchen manchmal Hilfe und Pflege.
Dann können sie zu einem Pflege·stütz·punkt gehen.
Die Mitarbeiter des Pflege·stütz·punktes beraten und begleiten die älteren Menschen und Familien.
Die Beratung kostet kein Geld.
Die Mitarbeiter des Pflege·stütz·punktes zeigen, wer in der konkreten Situation helfen kann.
Die älteren Menschen können danach aussuchen,
wer die Hilfe für sie leisten soll.
Der Pflege·stütz·punkt kommt auch nach Hause.
Pflege·stütz·punkte können auch einen Versorgungs·plan erstellen.

Beratungs-/ Informations·angebote:



Der Pflege·stützpunkt und die Pflege·dienste beraten und informieren die älteren Menschen und ihre Familien.

betreutes Wohnen:

Eine ältere Person wohnt in einer eigenen Wohnung. Bei manchen Dingen bekommt die ältere Person Hilfe. Zum Beispiel beim Putzen. Oder bei wichtigen Terminen.

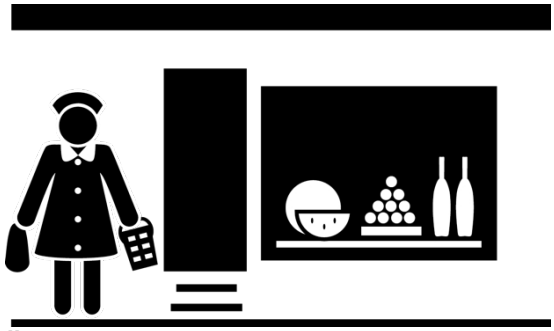
Demenz:

Demenz ist eine Krankheit.
Ältere Menschen leiden öfter an dieser Krankheit.
Menschen mit Demenz vergessen viele Dinge.
Zum Beispiel:

- wie ihre Kinder aussehen,
- wo sie wohnen oder
- wie sie ihr Essen zubereiten.

Demenz ist nicht heilbar.
Die dementen Personen können irgendwann
nicht mehr selbständig leben.
Dann brauchen die dementen Personen Hilfe und Pflege.

Einkaufs·hilfen:



Ältere Menschen können manchmal nicht mehr alleine einkaufen.
Zum Beispiel: Sie können Probleme mit dem Gehen haben.
Familienmitglieder, Freunde oder Nachbarn können den älteren Menschen manchmal auch nicht beim Einkaufen helfen.
Eine Einkaufshilfe unterstützt die älteren Menschen und erledigt die Einkäufe für sie.

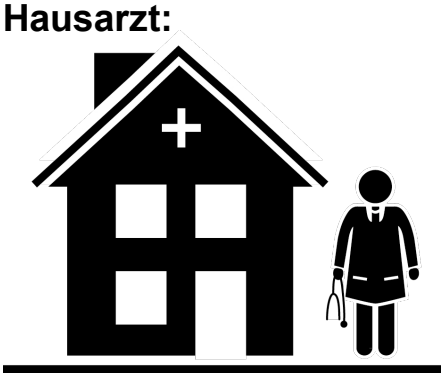
Familie:

Familien·mitglieder werden auch Angehörige genannt.
Das sind Personen aus der Familie.
Zum Beispiel: Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Onkel, Oma.
Familien·mitglieder können älteren Personen
bei der Pflege helfen.

Freiwillige:

Freiwillige heißen manchmal auch Ehrenamtliche.
Freiwillige arbeiten meistens wenige Stunden in der Woche
oder im Monat und bekommen dafür kein Geld.
Zum Beispiel: Sie betreuen und helfen ältere Menschen
in ihrer Freizeit.

Hausarzt:

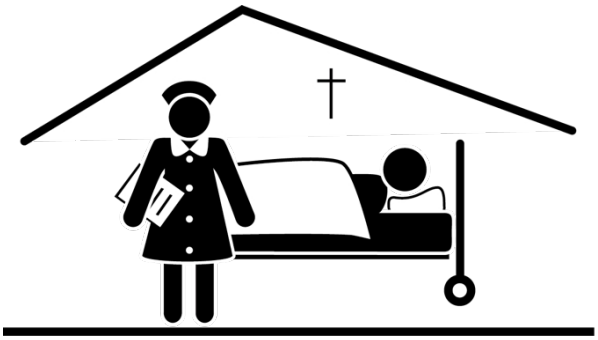


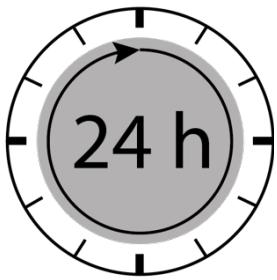
Ein Hausarzt ist ein Arzt für Allgemein·medizin.
Er stellt die medizinische Grund·versorgung eines Patienten sicher.
Der Hausarzt untersucht die Patienten auch zu Hause,
wenn sie zu krank sind,
um in die Arztpraxis fahren zu können.

Haushalts·hilfen:

Eine ältere oder kranke Person kann
die Haus·arbeiten nicht mehr alleine machen.
Zum Beispiel: das Bad putzen oder in der Wohnung staubsaugen.
Dann kann eine Haushalts·hilfe die Haus·arbeiten erledigen.

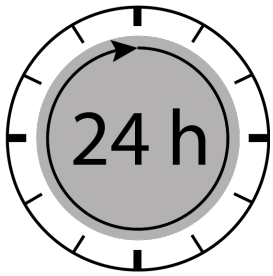
Hospiz:





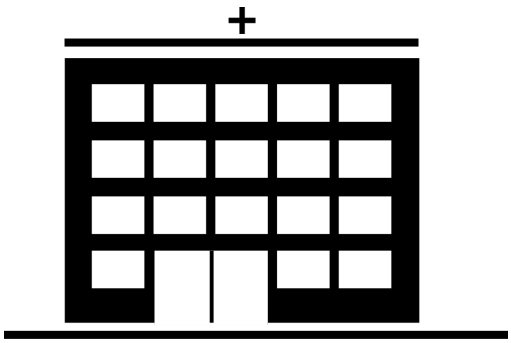
In einem Hospiz werden schwer·kranke und
sterbende Menschen 24 Stunden am Tag und in der
Nacht betreut und gepflegt.
Diese Menschen sollen im Hospiz
ein würdiges und selbst·bestimmtes Leben führen.
Hospize sind in der Regel kleine Einrichtungen mit 8 bis 16 Plätzen.
Eine Behandlung in einem Krankenhaus ist für diese
Menschen nicht mehr erforderlich.
Die Krankenkasse oder Pflegekasse bezahlt den Aufenthalt im Hospiz.

Intensiv·pflege:



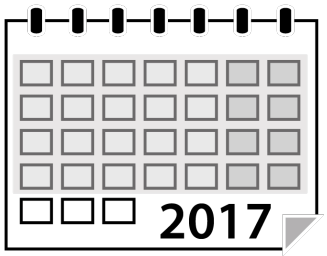
Intensiv·pflege wird für Menschen bei verschiedenen gefährlichen und lebensbedrohlichen Erkrankungen geleistet.
Diese Pflege erfolgt rund um die Uhr, also am Tag und in der Nacht.
Zum Beispiel: bei mehrfachen Verletzungen, schweren Verbrennungen, Herzinfarkt oder nach verschiedenen Operationen.

Krankenhaus:



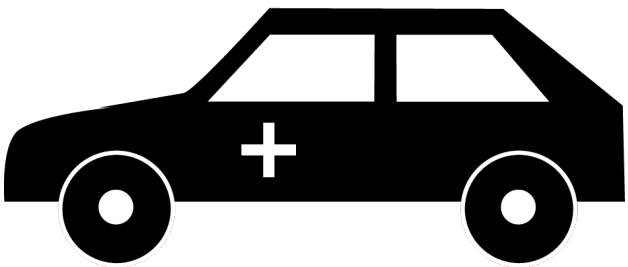
Ein Krankenhaus ist eine Einrichtung,
in der kranke Menschen ärztliche Hilfe bekommen.
Sie bleiben aber nicht dort,
sondern gehen nach der Behandlung wieder weg.

Kurzzeit·pflege:



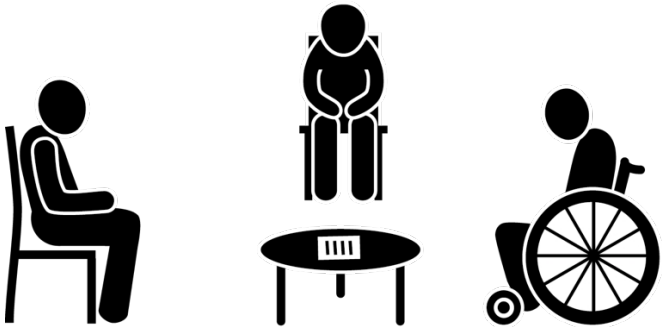
Die Kurzzeit·pflege ist eine stationäre Pflege.
Die Kurzzeit·pflege ist für Menschen,
die eigentlich zu Hause wohnen.
Zu Hause werden die Menschen von Angehörigen gepflegt.
Aber manchmal können die Angehörigen die Pflege
für eine bestimmte Zeit nicht selbst machen.
Zum Beispiel: die Angehörigen sind selbst krank oder im Urlaub.
Dann wird die pflege·bedürftige Person für eine kurze Zeit in einer
stationären Einrichtung aufgenommen.
Die Dauer von der Kurzzeit·pflege wird vorher besprochen.

Pflegedienst:



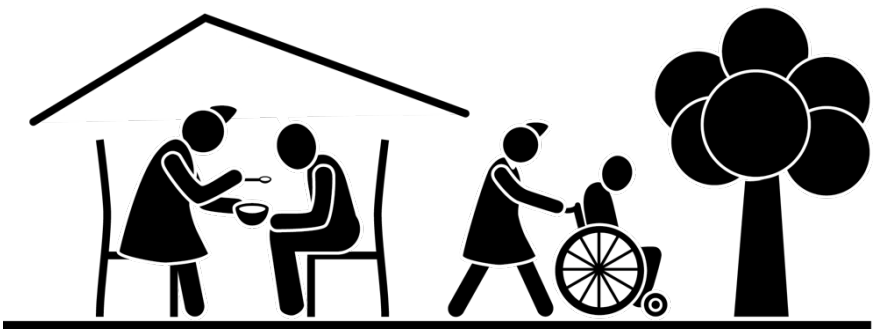
Der ambulante Pflegedienst unterstützt
Pflegebedürftige und ihre Angehörigen
bei der Pflege und Betreuung zu Hause.
Die Mitarbeiter des Pflegedienstes
kommen zu den Pflegebedürftigen nach Hause.
Der Pflegedienst hilft bei der täglichen Pflege,
bei Arbeiten im Haushalt und der Betreuung des Pflegebedürftigen.

Selbsthilfe·gruppe:



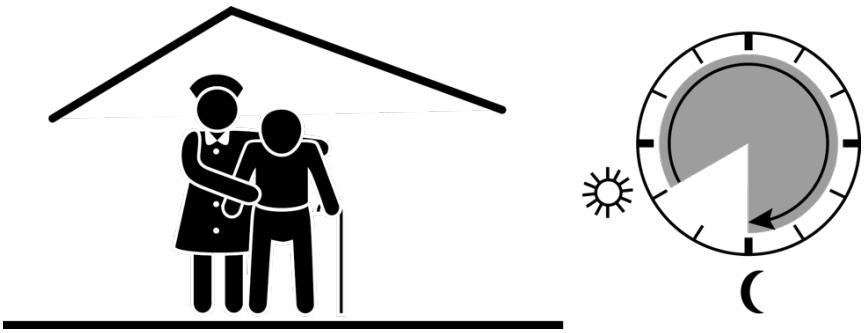
In einer Selbsthilfe·gruppe sind Menschen,
die ähnliche Probleme haben. Hier sind alle Menschen gleich.
Sie reden miteinander über das, was sie belastet.

stationäre Pflege:



Pflege·bedürftige Menschen können in speziellen Einrichtungen wohnen.
Zum Beispiel in einem Pflege·heim.
Dort bekommen sie die richtige Unterstützung.
Es gibt viele verschiedene Angebote der stationären Pflege.
Denn jeder Mensch ist verschieden.
Und jeder soll die Unterstützung bekommen, die er braucht.

Tagespflege:



Die pflege·bedürftige Person kann jeden Tag von zu Hause
in eine Einrichtung gehen.
Diese Einrichtung heißt Tagespflege.
Die pflege·bedürftige Person bekommt dort Betreuung und Verpflegung.
Zum Beispiel: Die Angehörigen gehen tagsüber zur Arbeit.
Dann geht die pflege·bedürftige Person in die Tagespflege. Abends geht die pflege·bedürftige Person wieder nach Hause.

Bevölkerungs·entwicklung in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg und die Folgen für die Pflege·sozialplanung

In der Zukunft wird sich die Bevölkerung in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg verändern:

- es werden mehr ältere Menschen in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg leben
- es werden weniger junge Menschen in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg leben.

Die Veränderungen in der Bevölkerung haben Folgen für alle Menschen in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg.
Für den Landkreis Nordwest·mecklenburg ist es deshalb wichtig die Folgen zu kennen.
Der Landkreis Nordwest·mecklenburg kann dann rechtzeitig planen, was für die alten Menschen und die Pflege in der Zukunft getan werden muss.
Der Landkreis Nordwest·mecklenburg macht dann Pflege·sozialplanung.

Wenn Menschen älter werden,
dann hat das häufig Folgen für ihre Gesundheit:

- Ältere Menschen sind in der Regel häufiger krank als junge Menschen.
- Ältere Menschen brauchen mehr Hilfe und Pflege bei der Behandlung ihrer Krankheiten und Unterstützung im Alltag.

Der Landkreis Nordwest·mecklenburg will deshalb wissen:

- Wie viele Menschen bekommen heute Pflege·leistungen?
- Wie viele Menschen brauchen in der Zukunft Pflege·leistungen?
- Welche Organisationen und Firmen bieten diese Pflege·leistungen heute an?
- Welche Organisationen und Firmen können diese Pflege·leistungen in Zukunft anbieten?

Der Landkreis Nordwest·mecklenburg verfolgt bei diesem Thema eine wichtige Regel:

ambulante Pflege

Die Pflege·leistungen sollen möglichst in der Wohn·umgebung der Menschen angeboten werden.
Das wird ambulante Pflege genannt.

stationäre Pflege

Nur wenn eine Pflege·leistung in der Wohn·umgebung nicht möglich ist, dann kann die Pflege·leistung in einer Pflege·einrichtung angeboten werden. Das wird stationäre Pflege genannt.

Außerdem sollen weitere Möglichkeiten gefunden werden,
damit die Behandlung in einer Pflege·einrichtung vermieden wird:

Betreutes Wohnen
Betreutes Wohnen ist Fach·sprache. Es bedeutet: Der Mensch mit Pflege·bedarf mietet eine Wohnung.
Zusätzlich zu der Wohnung bekommt der Mensch mit Pflege·bedarf bestimmte Leistungen und Betreuung.
Zum Beispiel: Hausmeister·dienste und Freizeit·angebote.
Der Mensch mit Pflege·bedarf muss für die Wohnung und Betreuung Geld bezahlen.

betreutes Wohnen

ambulante Pflege·wohngruppen

Ambulante Pflege·wohngruppen

beratende Fall·begleitung

Beratende Fall·begleitung.
Beratende Fall·begleitung ist Fach·sprache.
Es bedeutet:
Mitarbeiter des Landkreis
Nordwest·mecklenburg und
der Krankenkassen beraten den Menschen
mit Pflege·bedarf bis seine passenden
Hilfen gefunden sind.

Es gibt ein Gesetz in dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.
Dieses Gesetz heißt Landes·pflege·gesetz.
In diesem Gesetz steht:
Die Landkreise und kreisfreien Städte in dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern müssen in Abständen von 5 Jahren Planungen
für die ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen
machen.

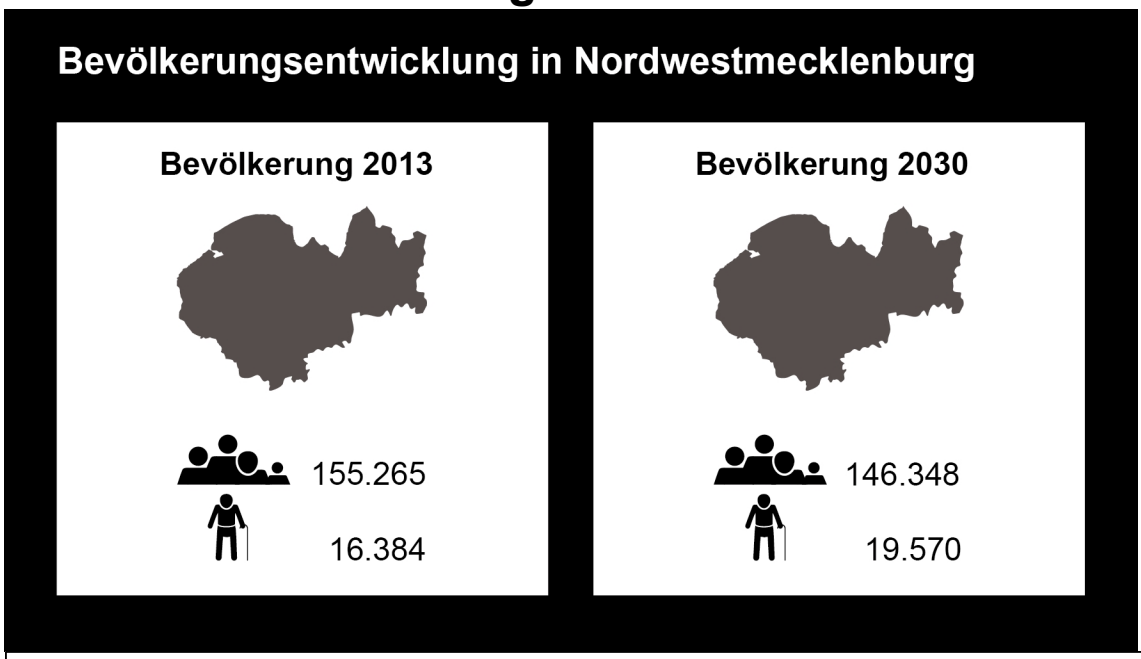
Das Institut für Sozial·forschung und Gesellschafts·politik (ISG) macht die Planung für den Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Das ISG macht bei der Planung diese Dinge:
Die Folgen der Entwicklung bei den Menschen untersuchen.
Die notwendige Unterstützung für die älteren Menschen untersuchen.
Die aktuellen Hilfs·angebote untersuchen.

Ganz besonders geht das ISG diesen Fragen nach:
- Wie wohnen die älteren Menschen in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg?
- Wie planen die älteren Menschen in ihrer Zukunft zu wohnen?

Das ISG stellt diese Fragen vielen älteren Menschen ab 60 Jahren in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg und gibt 26 Empfehlungen ab.
So verändert sich die Bevölkerung in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg und das kann getan werden.

Die Anzahl der Einwohner über 75 Jahre im Vergleich zu allen Einwohnern in Nordwest·mecklenburg



In diesem Bild geht es um die Anzahl der Einwohner in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg.
Es wird verglichen, wie viele Einwohner es in dem Jahr 2013 gab und wie viele Einwohner es 2030 geben wird.
In diesem Bild werden Antworten zu diesen 2 Fragen gegeben:

Frage 1: Wie verändert sich die Anzahl aller Bewohner in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg zwischen 2013 und 2030?
Antwort: Die Anzahl der Bewohner sinkt von 155.265 Bewohnern auf 146.348 Bewohnern.
Es wird 8917 Bewohner weniger geben.

Frage 2: Wie verändert sich die Anzahl der Bewohner über 75 Jahre in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg zwischen 2013 und 2030?
Antwort: Die Anzahl der Bewohner steigt von 16.384 Bewohnern über 75 Jahre auf 19.570 Bewohnern über 75 Jahre.
Es wird 3186 Bewohner über 75 Jahre mehr geben.

Diese Anmerkung kann für den Landkreis Nordwest·mecklenburg zu diesem Bild gegeben werden:
Bis zum Jahr 2030 wird es in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg mehr Menschen über 75 Jahre geben.
Insgesamt wird es jedoch weniger Bewohner in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg geben.

Die Bevölkerung in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg verändert sich.

Das ISG sagt:
Die Planer der Pflege·angebote müssen diese Zahlen für den Landkreis Nordwest·mecklenburg kennen.
Die Angebote für die älteren Menschen werden in Zukunft ganz wichtig sein.

Das wird an Pflege·angeboten in der Zukunft gebraucht. So kann Unterstützung bei Demenz und anderen
Hilfe·bedarfen aussehen.

Menschen über 75 Jahre benötigen zurzeit mehr Pflege·leistungen als jüngere Menschen.
In Zukunft wird es noch mehr Menschen über 75 Jahre geben. Deshalb wird es in Zukunft wahrscheinlich auch mehr Menschen geben, die Pflege·leistungen brauchen.

Diese alten Menschen werden Hilfe und Unterstützung brauchen. Ende 2013 brauchten in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg 6472 Personen Hilfe bei der Pflege.

Das sind weitere Zahlen aus den Städten und Ämtern in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg:
In den Städten Wismar und Grevesmühlen brauchten besonders viele Menschen Hilfe bei der Pflege.

Im Amt Grevesmühlen-Land brauchten weniger Menschen Hilfe bei der Pflege als in anderen Ämtern.
In dem Landkreis Nordwest·mecklenburg waren insgesamt 3269 Personen an Demenz erkrankt.

Demenz

Demenz ist ein schwieriges Wort. Es ist eine Krankheit im Gehirn.
Menschen mit Demenz können sich schlechter erinnern oder vergessen, wie sie wichtige Dinge tun.
Manche Menschen bekommen diese Krankheit, wenn sie älter werden.

Bis zum Jahr 2030 werden diese steigenden Zahlen erwartet:

- Fast 7500 Menschen werden Hilfe bei der Pflege brauchen.
- Ungefähr 7000 Personen werden eine geringere Hilfe bei der Pflege brauchen.
- Ungefähr 3700 Personen werden Demenz·erkrankungen haben.

Im Jahr 2030 werden 1008 mehr Menschen
mit Demenz und Pflege·bedarf in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg als im Jahr 2013 leben.
Diese Personen werden mehr Versorgungs·angebote brauchen. In anderen Landkreisen in der Bundesrepublik Deutschland wird die Anzahl der Menschen, die Pflege brauchen, viel stärker zunehmen.
Die Zunahme dieser Personen fällt in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg nicht so hoch aus.

Das ISG sagt:
Die Versorgungs·angebote in der Pflege sollen deshalb verbessert werden.

Einige deutliche Probleme werden zunehmen:
- Die Menschen, die Pflege brauchen, werden älter.
- Menschen mit Demenz·erkrankungen werden zunehmen.
- Familien·mitglieder werden die erkrankten Menschen weniger unterstützen können.

Trotzdem sind die Familien, die sich untereinander helfen, auch in Zukunft wichtig.

Das ISG sagt:
Es muss eine gute Zusammenarbeit zwischen diesen Personen·gruppen geben:
- Profis
- pflegenden Familien·angehörigen
- Ehrenamtlichen.

Ehrenamtliche ist ein schwieriges Wort.
Es bedeutet, dass Menschen anderen Menschen, die Hilfe brauchen, helfen.
Sie tun das: regelmäßig, ohne Bezahlung und freiwillig.

Das ISG sagt:
Die Beratungs·angebote und Hilfs·angebote für Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen müssen besser gemacht werden.

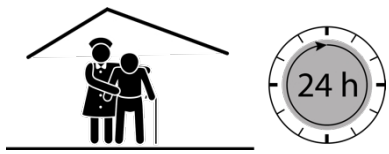
Ehrenamtliche können die Angehörigen beim Pflegen unterstützen.

Diese Unterstützungs·angebote gibt es in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg – sind sie auch alle gut?
In dem Landkreis Nordwest·mecklenburg gibt es 33 Angebote für Pflege und Unterstützung.
Die einzelnen Angebote können den Menschen, die Pflege brauchen, helfen.
Manchmal gibt es aber in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg keine passenden Angebote für Menschen, die Pflege brauchen.

Die meisten Firmen bieten ihre Unterstützung und Pflege auch außerhalb ihres Firmen·orts an.
Die Unterstützung und Pflege kann dann auch in den anderen Dörfern und Städten in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg genommen werden.

Es gibt in jeder Stadt und in jedem Amt in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg mindestens einen Pflegedienst.
Trotzdem gibt es für einige Pflege·leistungen in kleinen Dörfern nicht die notwendigen Angebote.

Zum Beispiel: in der Intensiv·pflege.



Intensiv·pflege

Intensiv·pflege ist ein schwieriges Wort.
Intensiv·pflege ist ein Teil der Kranken·pflege. Die Mitarbeiter überwachen in der Intensiv·pflege bei den Patienten Organe sehr genau.
Diese Patienten können sich häufig gar nicht mehr alleine helfen.

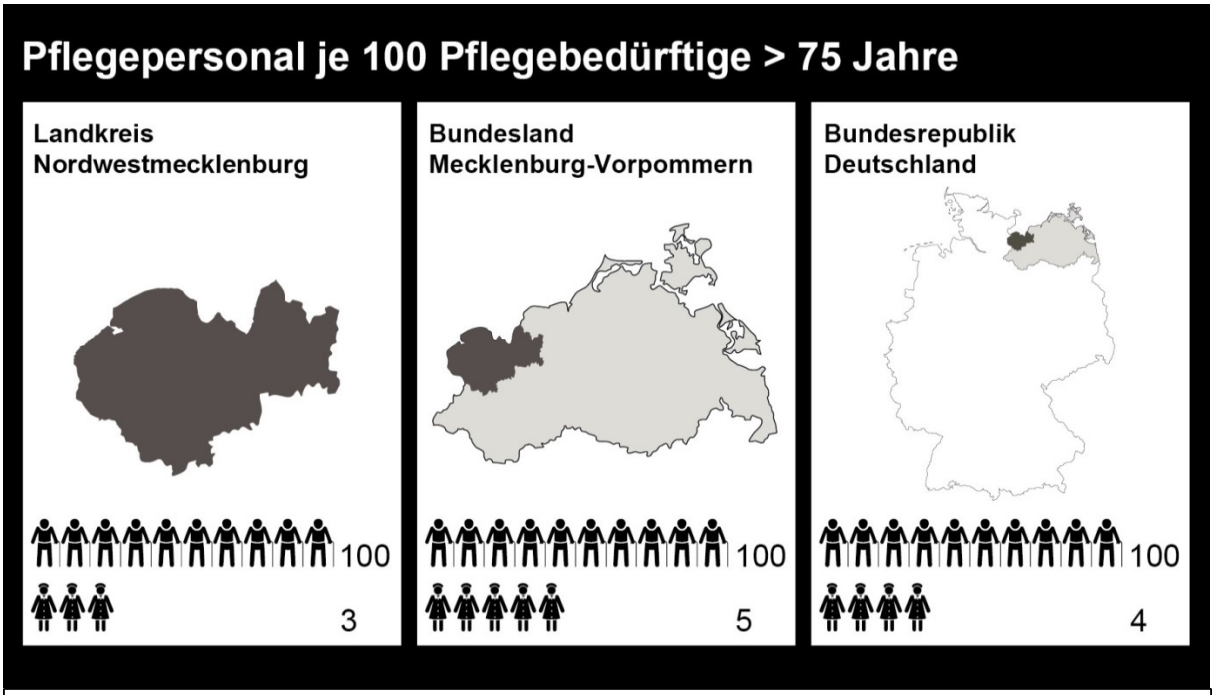
Das ISG hat die Angebote für ältere Menschen, die Hilfe und Pflege brauchen, untersucht.
Dies ist das Ergebnis der Untersuchung:
Es gibt gute und schlechte Angebote in der Pflege für die Menschen in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Das ISG sagt:
Angebote für Pflege sollte es in allen Städten und Ämtern geben. Dann können die Menschen vor Ort wohnen bleiben.

Einige Pflege·dienste machen Angebote für einzelne Pflege·leistungen.

Das ISG sagt:
Der Landkreis Nordwest·mecklenburg muss diese Fragen beantworten: sind die einzelnen Pflege·leistungen für die Menschen genug vorhanden oder
sind noch andere Pflege·leistungen notwendig?

ambulante Pflege



In diesem Bild werden Antworten zu diesen 3 Fragen gegeben:

Frage 1: Wie viele Pflege·kräfte gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg?
Antwort: Es gibt 3 Pflege·kräfte für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Frage 2: Wie viele Pflege·kräfte gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern?
Antwort: Es gibt 5 Pflege·kräfte für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Frage 3: Wie viele Pflege·kräfte gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland?
Antwort: Es gibt 4 Pflege·kräfte für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Anmerkung kann für den Landkreis Nordwest·mecklenburg zu diesem Bild gegeben werden:

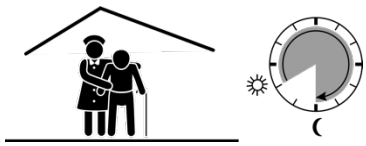
Im Vergleich zu dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und zur Bundesrepublik Deutschland gibt es im Landkreis Nordwest·mecklenburg am wenigsten Pflege·kräfte für Menschen über 75 Jahre.

Tages·pflege

Das ISG sagt:
Diese Information über die Anzahl der Mitarbeiter ist wichtig. Alle Firmen für ambulante Pflege sollten diese Information bekommen.

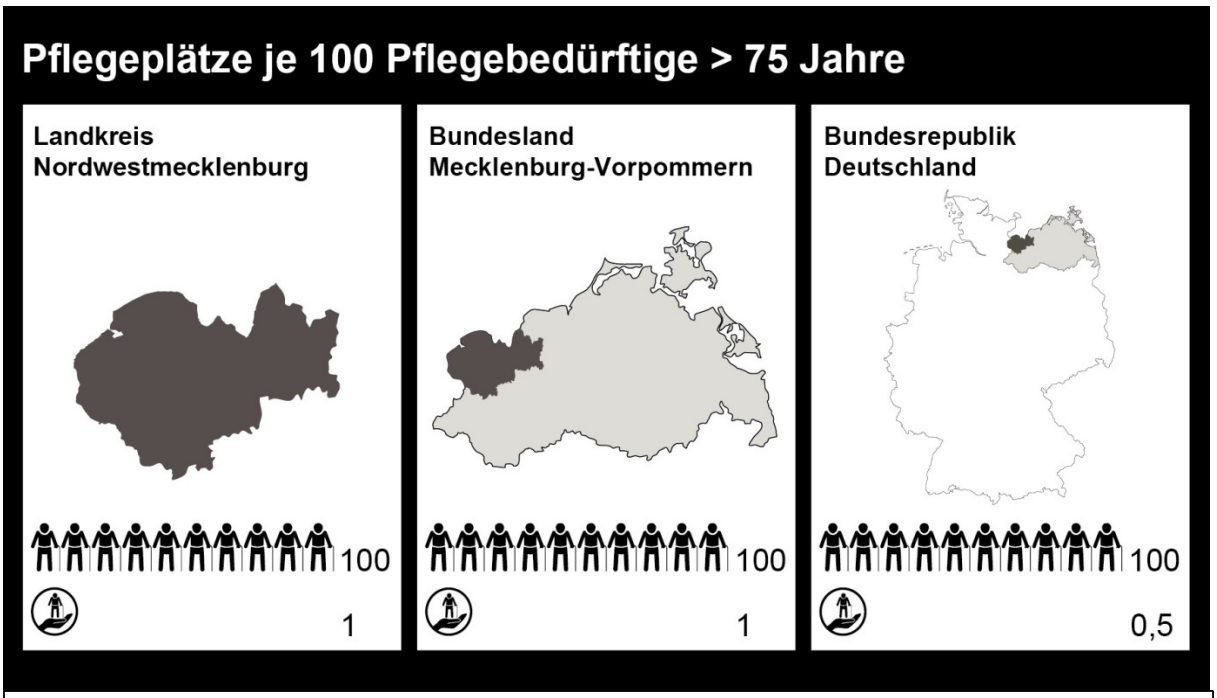
Es gibt verschiedene Angebote in der Pflege. Ein Angebot heißt Tages·pflege.

Tages·pflege bedeutet:
Ein Familien·angehöriger pflegt eine Person zu Hause. Dann kann Tages·pflege eine Hilfe sein.
Die kranke Person ist tagsüber in einer Tages·pflege·einrichtung.
In der Tages·pflege·einrichtung bekommt die kranke Person Betreuung und Pflege.
Dann kann der Familien·angehörige tagsüber arbeiten oder sich erholen.



Tages·pflege

Das ISG sagt:
Die Anbieter sollen noch mehr Tages·pflege·plätze anbieten.



In diesem Bild werden Antworten zu diesen 3 Fragen gegeben:

Frage 1: Wie viele Tages·pflege·plätze gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg?
Antwort: Es gibt 1 Tages·pflege·platz für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Frage 2: Wie viele Tages·pflege·plätze gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern?
Antwort: Es gibt 1 Tages·pflege·platz für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Frage 3: Wie viele Tages·pflege·plätze gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland?
Antwort: Es gibt 0,5 Tages·pflege·plätze für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Anmerkung kann für den Landkreis Nordwest·mecklenburg zu diesem Bild gegeben werden:

Im Landkreis Nordwest·mecklenburg gibt es genauso viele Tages·pflege·plätze für Menschen über 75 Jahre wie in dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern. In der Bundesrepublik Deutschland gibt es im Vergleich nur halb so viele Tages·pflege·plätze.

Kurzzeit·pflege

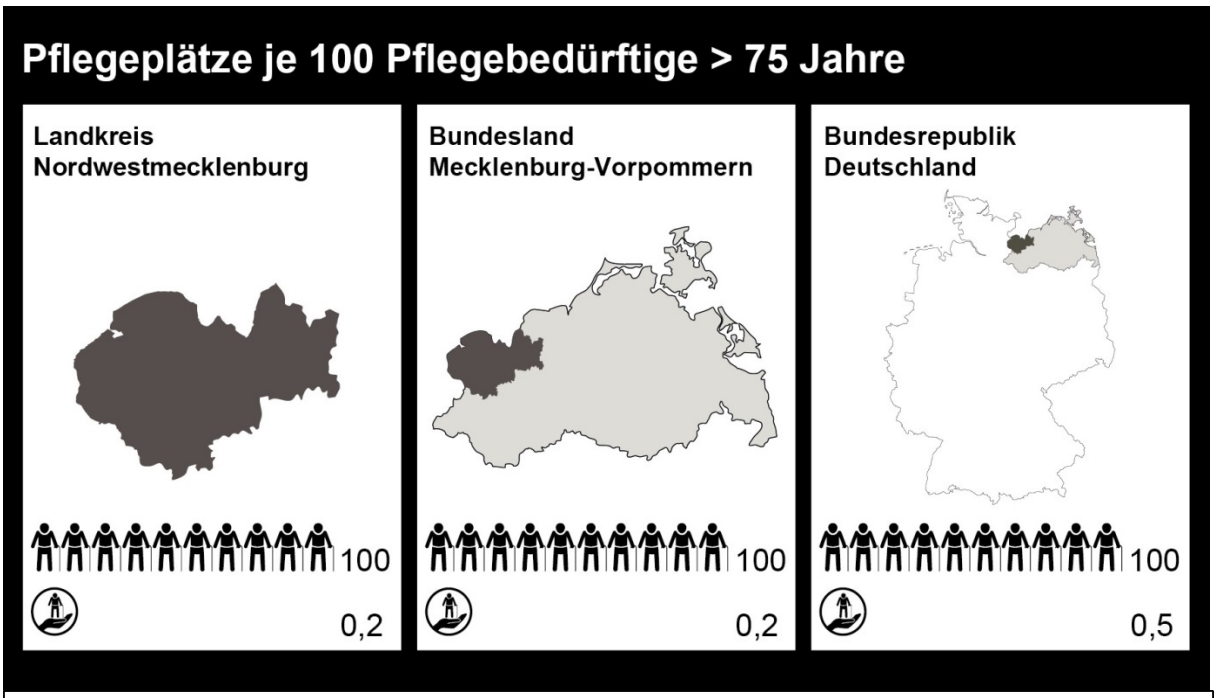
Es gibt nur wenige Kurzzeit·pflege·plätze für Menschen über 75 Jahre in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Kurzzeit·pflege

Kurzzeit·pflege ist ein schwieriges Wort.
Die kranken Personen, die sonst zu Hause gepflegt werden, können für längstens 4 Wochen, in einer stationären Pflege·einrichtung gepflegt werden.

Es gibt 2 Plätze für 1000 ältere Menschen über 75 Jahre.
Im Vergleich zum Bundesland Mecklenburg-Vorpommern sind das ungefähr gleich viele Kurzzeit·pflege·plätze.
Im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland sind es weniger Kurzzeit·pflege·plätze in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Das ISG sagt:
Die Kurzzeit·pflege ist ein wichtiges Angebot. Die Kurzzeit·pflege hilft Familien·angehörigen, die ihre kranken Verwandten pflegen.
Deshalb sollte es in Zukunft noch mehr Kurzzeit·pflege·plätze geben.



In diesem Bild werden Antworten zu diesen 3 Fragen gegeben:

Frage 1: Wie viele Kurzzeit·pflege·plätze gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg?
Antwort: Es gibt kaum Kurzzeit·pflege·plätze für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Frage 2: Wie viele Kurzzeit·pflege·plätze gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern?
Antwort: Es gibt kaum Kurzzeit·pflege·plätze für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Frage 3: Wie viele Kurzzeit·pflege·plätze gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland?
Antwort: Es gibt 0,5 Kurzzeit·pflege·plätze für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Anmerkung kann für den Landkreis Nordwest·mecklenburg und das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern zu diesem Bild gegeben werden:

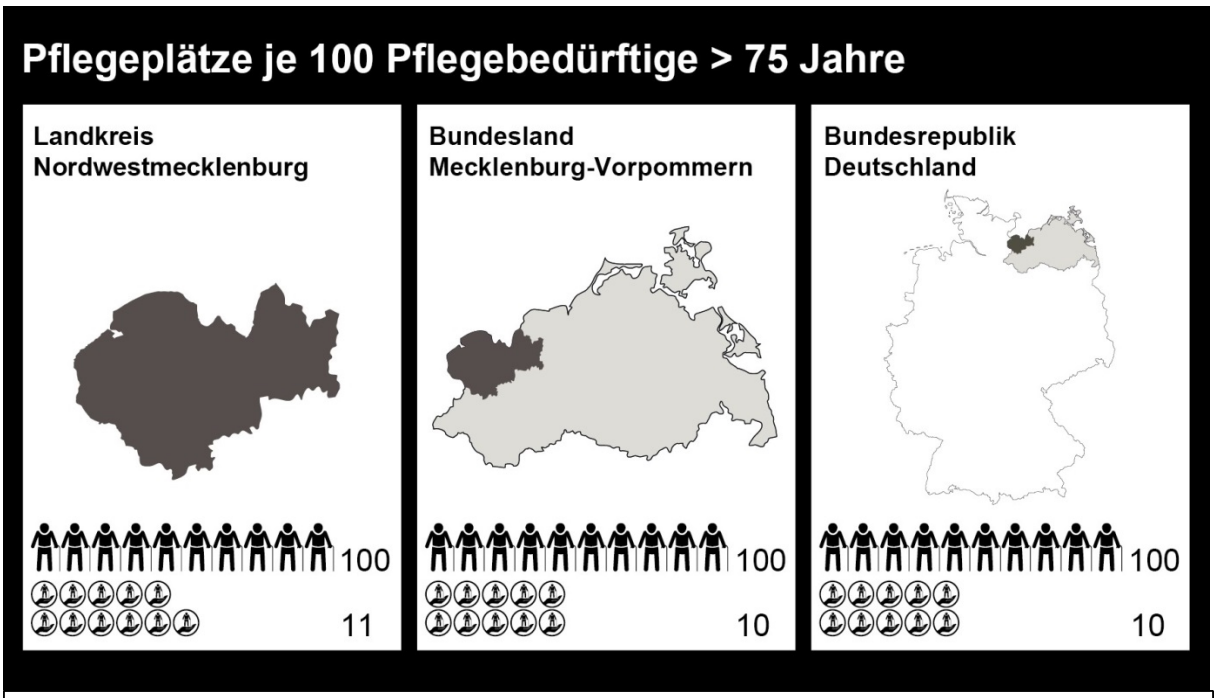
Im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland gibt es im Landkreis Nordwest·mecklenburg und in dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern kaum Kurzzeit·pflege·plätze.

stationäre Pflege

stationäre Pflege

Es gibt in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg 11 stationäre Plätze in Pflege·einrichtungen für 100 ältere Menschen ab 75 Jahre.

Das ISG sagt:
Die Pflege·anbieter sollen keine weiteren stationären Plätze schaffen. Die Pflege·anbieter sollten Angebote schaffen, die stationäres Wohnen vermeiden.



In diesem Bild werden Antworten zu diesen 3 Fragen gegeben:

Frage 1: Wie viele Pflege·plätze gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg?
Antwort: Es gibt 11 Pflege·plätze für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Frage 2: Wie viele Pflege·plätze gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern?
Antwort: Es gibt 10 Pflege·plätze für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Frage 3: Wie viele Pflege·plätze gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland?
Antwort: Es gibt 10 Pflege·plätze für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

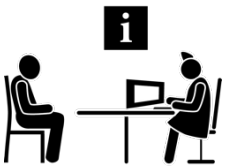
Diese Anmerkung kann für den Landkreis Nordwest·mecklenburg zu diesem Bild gegeben werden:

Im Vergleich zu dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und zur Bundesrepublik Deutschland gibt es im Landkreis Nordwest·mecklenburg am meisten Pflege·plätze für Menschen über 75 Jahre.

andere Pflege·angebote

Einige Anbieter bieten auch noch andere Angebote in der Pflege an:
- ergänzende Unterstützungs·leistungen
- Beratung

Diese Anbieter arbeiten bisher kaum mit den Pflege·stützpunkten zusammen.


Beratungs-/Informations·angebote

Pflege·stützpunkte sind Büros.
In diesen Büros informieren Mitarbeiter Menschen, die Pflege brauchen und ihre Angehörigen über:

Pflege·dienste

Pflege·dienste

Haushalts·hilfen

Haushalts·hilfen

Einkaufs·hilfen

Einkaufs·hilfen.

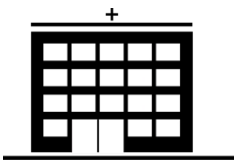
Menschen, die Pflege brauchen und ihre Angehörigen kommen bisher selten zu den Pflege·stützpunkten.

Das ISG sagt:
Die Pflege·stützpunkte sollten überlegen die Menschen an anderen Orten zu beraten.
Zum Beispiel:
In Krankenhäusern oder bei den Menschen zu Hause.
Dann sind die Pflege·stützpunkte näher bei den Menschen und ihrem Alltag.

medizinische Versorgung

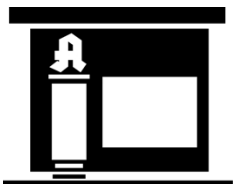
Hausarzt

In dem Landkreis Nordwest·mecklenburg gibt es genügend Hausärzte für Menschen über 75 Jahre.



Krankenhaus

Es gibt auch genügend Krankenhäuser in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg.

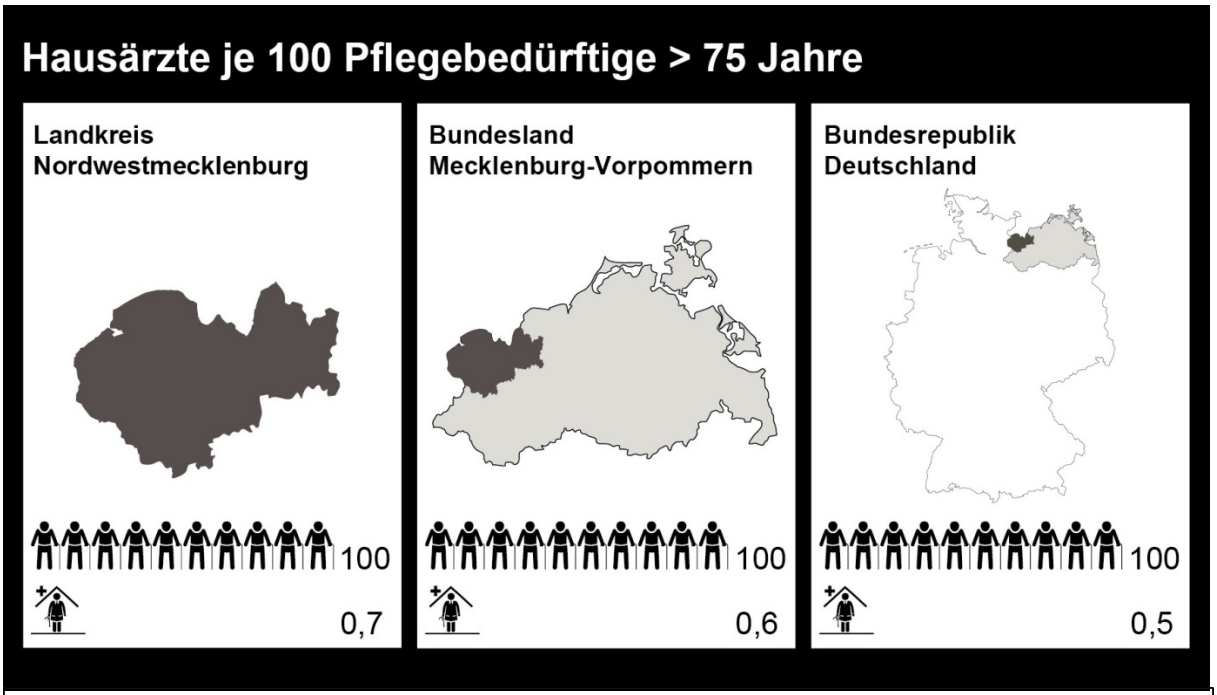


Apotheke

Außerdem können die Menschen die Apotheken gut erreichen.

Das ISG sagt:
Diese guten Angebote soll es auch in der Zukunft geben.

Hausarzt



In diesem Bild werden Antworten zu diesen 3 Fragen gegeben:

Frage 1: Wie viele Hausärzte gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg?
Antwort: Es gibt 0,7 Hausärzte für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg.

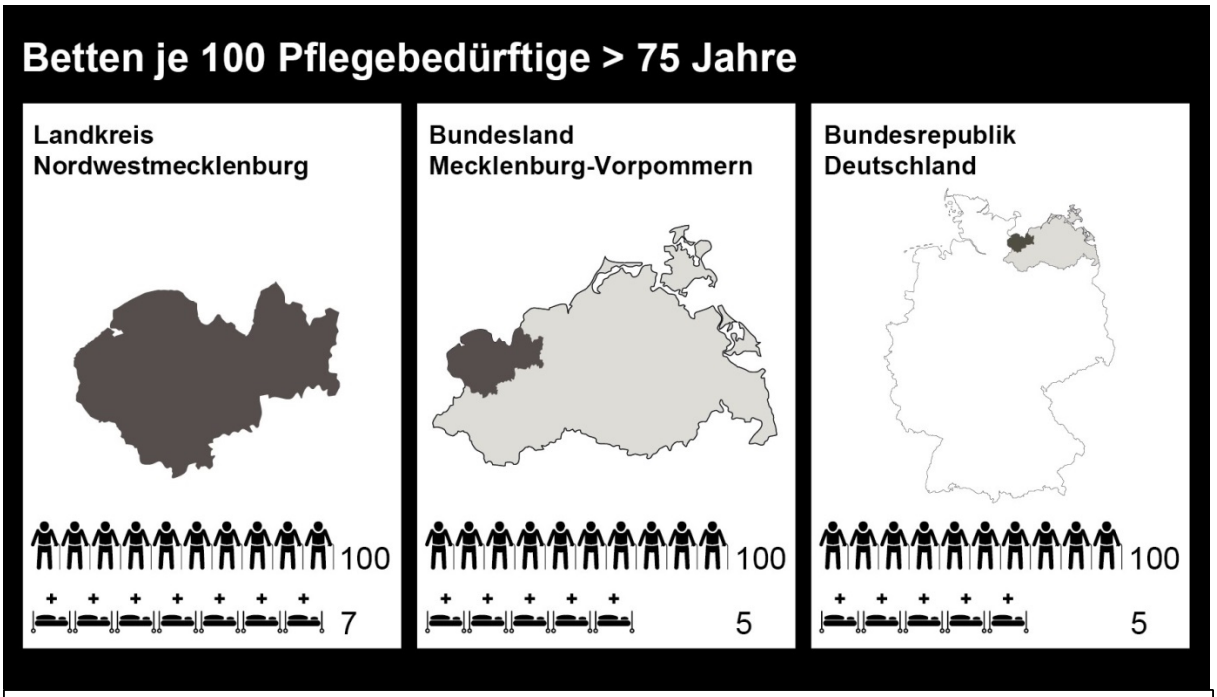
Frage 2: Wie viele Hausärzte gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern?
Antwort: Es gibt 0,6 Hausärzte für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Frage 3: Wie viele Hausärzte gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland?
Antwort: Es gibt 0,5 Hausärzte für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Anmerkung kann für den Landkreis Nordwest·mecklenburg zu diesem Bild gegeben werden:

Im Vergleich zu dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und zur Bundesrepublik Deutschland gibt es im Landkreis Nordwest·mecklenburg am meisten Hausärzte für Menschen über 75 Jahre.

Krankenhaus



In diesem Bild werden Antworten zu diesen 3 Fragen gegeben:

Frage 1: Wie viele Betten in Krankenhäusern gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg?
Antwort: Es gibt 7 Betten in Krankenhäusern für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg.

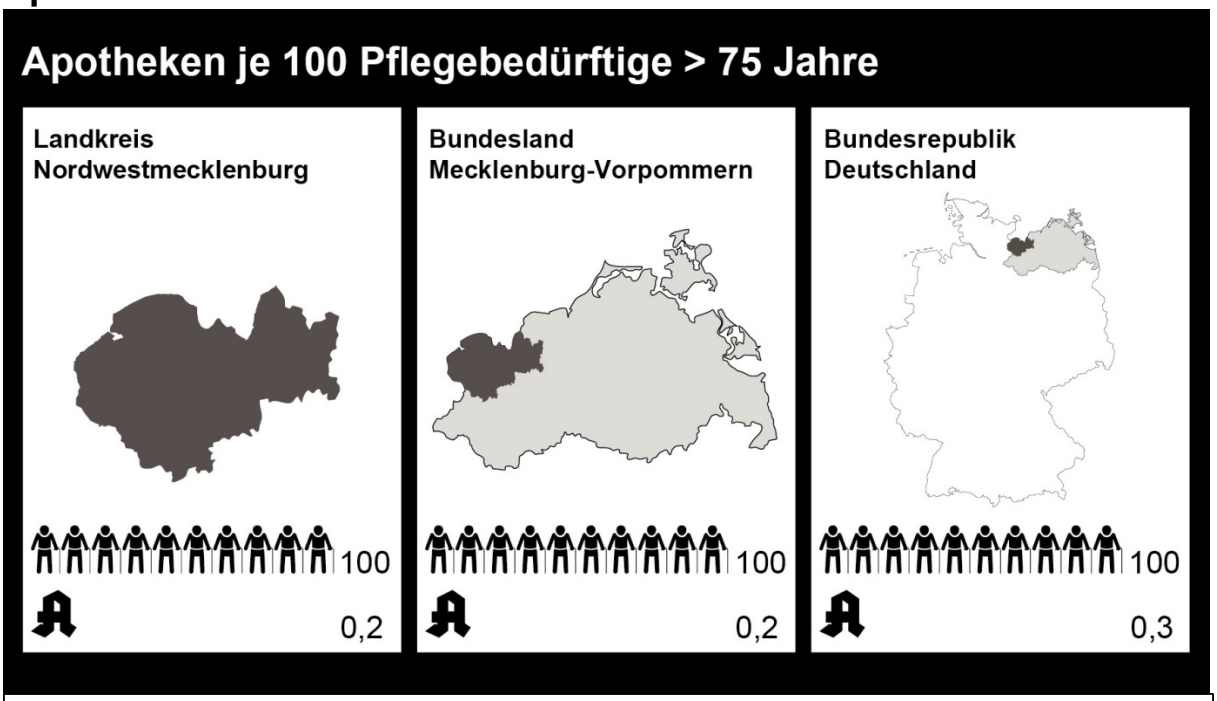
Frage 2: Wie viele Betten in Krankenhäusern gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern?
Antwort: Es gibt 5 Betten in Krankenhäusern für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Frage 3: Wie viele Betten in Krankenhäusern gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland?
Antwort: Es gibt 5 Betten in Krankenhäusern für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Anmerkung kann für den Landkreis Nordwest·mecklenburg zu diesem Bild gegeben werden:

Im Vergleich zu dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und zur Bundesrepublik Deutschland gibt es im Landkreis Nordwest·mecklenburg am meisten Betten in Krankenhäusern für Menschen über 75 Jahre.

Apotheke



In diesem Bild werden Antworten zu diesen 3 Fragen gegeben:

Frage 1: Wie viele Apotheken gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg?
Antwort: Es gibt 0,2 Apotheken für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Frage 2: Wie viele Apotheken gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern?
Antwort: Es gibt 0,2 Apotheken für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Frage 3: Wie viele Apotheken gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland?
Antwort: Es gibt 0,3 Apotheken für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Anmerkung kann für den Landkreis Nordwest·mecklenburg und das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern zu diesem Bild gegeben werden:

Im Vergleich zur Bundesrepublik Deutschland gibt es im Landkreis Nordwest·mecklenburg und in dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern am wenigsten Apotheken für Menschen über 75 Jahre.

betreutes Wohnen

betreutes Wohnen

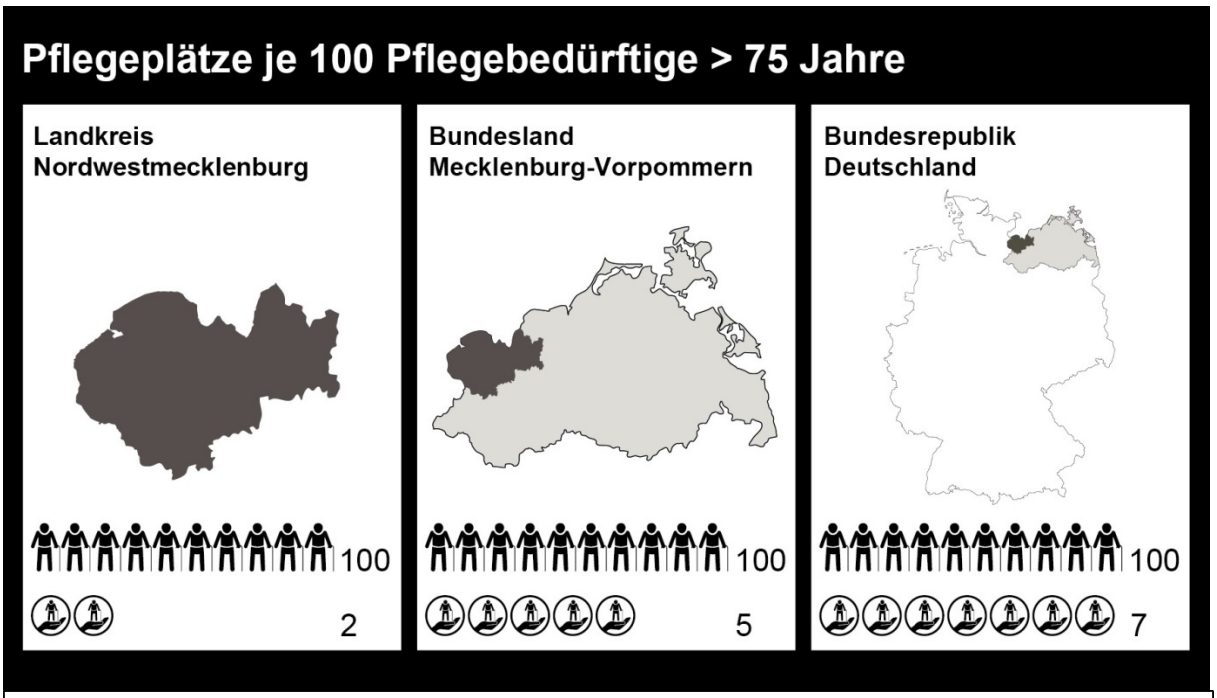
Es gibt 2 Plätze im Betreuten Wohnen für 100 ältere Menschen über 75 Jahre in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Die Angebote im Betreuten Wohnen sind in den Städten und Ämtern unterschiedlich vorhanden.
In dem Landkreis Nordwest·mecklenburg gibt es deutlich weniger Plätze im Betreuten Wohnen als im westlichen Mecklenburg.

Das ISG sagt:
Das Angebot für das Betreute Wohnen muss verbessert werden. Die Angebote dürfen aber nicht zu teuer sein.
Dann können viele Menschen das Betreute Wohnen nicht bezahlen.

Die Befragung bei den Menschen macht deutlich:
Das Betreute Wohnen ist die zweitwichtigste Wohnform für ältere Menschen.

Das ISG sagt:
Es gibt bisher zu wenige Angebote für das Betreute Wohnen.
In der Zukunft sollte es mehr Angebote für das Betreute Wohnen geben.
In der Zukunft werden mehr Mitarbeiter für Pflege·angebote gebraucht.



In diesem Bild werden Antworten zu diesen 3 Fragen gegeben:

Frage 1: Wie viele Plätze für betreutes Wohnen gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg?
Antwort: Es gibt 2 Plätze für betreutes Wohnen für 100 Menschen über 75 Jahre im Landkreis Nordwest·mecklenburg.

Frage 2: Wie viele Plätze für betreutes Wohnen gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern?
Antwort: Es gibt 5 Plätze für betreutes Wohnen für 100 Menschen über 75 Jahre im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern.

Frage 3: Wie viele Plätze für betreutes Wohnen gibt es für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland?
Antwort: Es gibt 7 Plätze für betreutes Wohnen für 100 Menschen über 75 Jahre in der Bundesrepublik Deutschland.

Diese Anmerkung kann für den Landkreis Nordwest·mecklenburg zu diesem Bild gegeben werden:

Im Vergleich zu dem Bundesland Mecklenburg-Vorpommern und zur Bundesrepublik Deutschland gibt es im Landkreis Nordwest·mecklenburg am wenigsten Plätze für betreutes Wohnen für Menschen über 75 Jahre.

Die zukünftige Pflegesituation in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg

Das ISG sagt:
Es müssen verschiedene Dinge getan werden, damit es mehr Mitarbeiter gibt:

- mehr Geld für die Arbeit
- besserer Dienstplan mit garantierter Freizeit
- Angebote für die eigene Gesundheit der Mitarbeiter
- Mehr Unterstützung, damit Die Mitarbeiter Familie und Beruf gut schaffen

Mitarbeiter sind wichtig für gute Angebote in der Pflege.
Auch in der Zukunft werden Mitarbeiter in der Pflege gebraucht.
Das kann nur funktionieren,
wenn junge Menschen in der Pflege ausgebildet werden.

Das ISG sagt:
Es sollen mehr Menschen in der Pflege ausgebildet werden.
Die Menschen sollen für die Ausbildung kein Geld bezahlen.

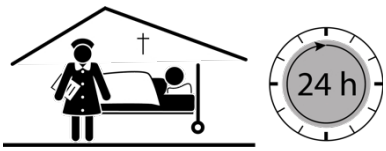
Mitarbeiter im mittleren Alter sollen auch in Zukunft in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg wohnen.

Das ISG sagt:
Dafür muss etwas getan werden.
Zum Beispiel: Die Mitarbeiter sollen Seminare besuchen können. Dann können sie neue Dinge lernen.
Oder:
Mitarbeiter mit einem anderen Beruf sollen auch im mittleren Alter den Beruf Alten·pflege lernen.
Es müssen neue Fachkräfte für die Pflege gefunden werden.

Das ISG sagt:
Dann müssen auch Menschen aus dem Ausland als Mitarbeiter eingestellt werden.
Damit Menschen aus dem Ausland sich gut im Leben und bei der Arbeit in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg zurechtfinden, sind mehrere Dinge wichtig:

- Sie müssen die deutsche Sprache gut sprechen können.
- Sie müssen die Lebensweise in der Bundesrepublik Deutschland kennen.
- Sie müssen die beruflichen Fähigkeiten in der Pflege erlernen.
- Sie müssen nachgeschult werden können.

Es gibt auch Menschen, die unterstützen freiwillig in vielen Pflege·einrichtungen und im Hospiz.



Hospiz

Hospiz ist ein schweres Wort.
In einem Hospiz werden tod·kranke Menschen bis zu ihrem Tod begleitet.
In einem Hospiz bekommen Sterbende und ihre Angehörigen Begleitung, Beratung und Pflege.
Dafür bekommen die Freiwilligen kein Geld.

Das ISG sagt:
Die Firmen sollten Freiwillige noch mehr schulen und unterstützen.
Dabei ist sehr wichtig, dass Freiwillige nicht die Arbeit der Mitarbeiter machen können. Freiwillige können aber zusätzliche Dinge für die kranken Menschen tun.

Freiwillige

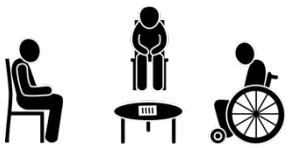
Freiwillige können den Mitarbeitern etwas Arbeit abnehmen.

Familie

Familien·mitglieder pflegen einen kranken Angehörigen.

Das ISG sagt:
Dann soll diesen Familien·mitgliedern geholfen werden. Die Hilfe kann ganz unterschiedlich sein:

- Informations·veranstaltungen für Familien·mitglieder über Betreuungs·angebote


Selbsthilfegruppe

Selbsthilfe·gruppe.
Selbsthilfe·gruppe ist ein schweres Wort.
In einer Selbsthilfe·gruppe kommen Menschen mit gleichen Problemen zusammen.
Sie wollen zusammen etwas gegen diese Probleme tun. Sie wollen sich selbst helfen.

Menschen in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg können weitere Dinge tun, damit die Pflege·situation in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg verbessert wird.

Das ISG sagt:
Gesunde Menschen sollten versuchen etwas für ihre Gesundheit zu tun, damit sie nicht krank werden.
Menschen können ihre Dinge im Alltag mit anderen Menschen zusammen tun.
Dann sind sie meistens auch im Alter nicht allein.
Das Leben im Alter kostet Geld. Daran sollten Menschen rechtzeitig denken und dafür etwas tun.
Zum Beispiel: Geld sparen.

Ambulante Angebote für Menschen mit Behinderungen und Menschen, die Pflege brauchen,
sollten so viel wie möglich genutzt werden.

Das ISG sagt:
Dann können dauerhafte Aufenthalte in Pflege·einrichtungen weniger werden.

So wohnen die älteren Menschen in dem Landkreis
Nordwest·mecklenburg und das sind ihre Wünsche für das Wohnen

Das ISG hat viele ältere Menschen in dem Landkreis
Nordwest·mecklenburg nach ihren Wünschen für das Alter gefragt.
1351 Personen haben auf die Fragen geantwortet.

Jeweils 3 von 100 Personen in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg
über 60 Jahre haben bei dieser Umfrage mitgemacht.

Diese Menschen sagten:
Wir wohnen gerne in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg.
1216 der befragten 1351 Personen sind zufrieden wie sie wohnen.

960 der befragten 1351 Personen wollen auch im Alter, wenn Sie Hilfe brauchen,
in ihrem Zuhause wohnen bleiben.

Dieser Wunsch klappt leider nicht bei allen Menschen. In den Wohnungen sind zu häufig Barrieren,
die den Menschen Probleme machen.

Barriere ist ein schwieriges Wort. Es bedeutet Hindernis.

540 der befragten 1351 Personen sehen Probleme mit Barrieren in ihren Wohnungen und Häusern.
Jede zweite Person sagt:
Die eigene Wohnung oder das Haus hat Barrieren.

Die meisten dieser Personen sagen auch:
Die Barrieren können nur mit sehr viel Arbeit
und manchmal auch gar nicht weg gemacht werden.

Es gibt aber auch einige Wohnungen, die haben nur wenige Barrieren.

Die Mehrheit der Senioren kann die Griffe und Schalter der Geräte in den Wohnungen gut erreichen.
Trotzdem gibt es auch Barrieren in den Wohnungen.
Halte·griffe im Bad oder eine Dusche ohne Kante beim Einsteigen gibt es in wenigen Wohnungen.

Wenn Menschen, die Hilfe brauchen, in der eigenen Wohnung bleiben möchten,
dann ist eine gute Umgebung des Wohn·orts wichtig.

Ärzte und Geschäfte in der Nähe des Wohn·orts sind wichtig. Gute Bus·verbindungen sind genauso wichtig,
damit der Ziel·ort und die Wohnung erreicht werden.

1121 der befragten 1351 Personen ab 60 Jahre hat die Möglichkeit Auto zu fahren.

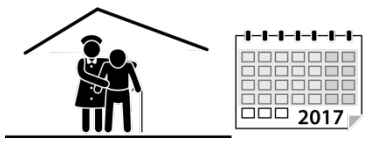
Die meisten von ihnen fahren selbst Auto. Dann ist der Alltag meistens kein Problem.
Aber im höheren Alter haben immer weniger Menschen ein Auto. Die Busse sind dann leider kein guter Ersatz für das Auto.

892 der befragten 1351 Personen können die Lebensmittel zu Fuß einkaufen.

1221 der befragten 1351 Personen kennen die Angebote der ambulanten Pflege·dienste.
Aber diese Angebote sind den Menschen weniger bekannt:

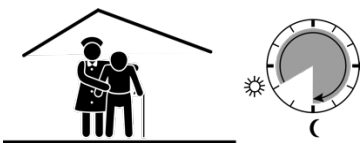
Haushaltsnahe Dienstleistungen

Haushaltsnahe Dienstleistungen

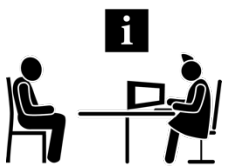


Kurzzeit·pflege

Kurzzeit·pflege

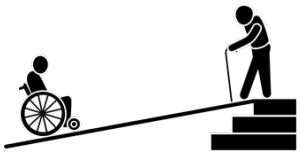

Tages·pflege

Tages·pflege


Beratungs-/ Informations·angebote

Beratungs·angebote und
Informations·angebote

Über die Hälfte der Menschen kennen nicht die Beratungs·angebote und Informations·angebote.
Nur wenige Menschen wissen, dass Freiwillige sie unterstützen können.
Es gibt zu wenige barrierefreie oder barrierearme Wohnungen.



barriere·frei

Barrierefrei und barrierearm sind schwierige Worte.
Sie bedeuten: ohne Hindernis oder mit wenigen Hindernissen.

Zum Beispiel:
Menschen im Rollstuhl können in jeden Bereich einer Wohnung kommen und alles in der Wohnung machen.
Zum Beispiel: das Bad benutzen oder in der Küche kochen.

Das ISG sagt:
Es muss besprochen werden, wie Menschen Hilfe bekommen können, wenn sie ihre Wohnung barrierefrei machen wollen.

Das ISG hat viele Menschen in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg nach ihren Wünschen für das Alter gefragt.
Die Menschen haben dann häufig geantwortet:
Wir wollen auch im Alter so viel wie möglich ohne Hilfe machen.

Das ISG sagt:
Es ist wichtig, dass Menschen auch im Alter zu Fuß einkaufen können. Die Geschäfte sollten in der Nähe der Wohnorte sein.

So kann es mit der Pflege·sozialplanung in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg weiter gehen!

In der Zukunft sollten in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg diese Fragen untersucht werden:
- Wie entwickelt sich die Bevölkerung in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg in der Zukunft?
- Welche Angebote gibt es in dem Landkreis Nordwest·mecklenburg für ältere und kranke Menschen?

Das ISG sagt:
Der Landkreis Nordwest·mecklenburg sollte die Bevölkerung über die Ergebnisse dieser Fragen regelmäßig informieren.

Das ISG sagt:
Bei der Pflege·sozialplanung sollten Menschen mitmachen, die viel von der Pflege·sozialplanung wissen und sich vor Ort gut auskennen.
Dann können die richtigen Dinge vor Ort entwickelt und gemacht werden.

Angaben zur Broschüre

Text in leicht verständlicher Sprache:
Nils Wöbke, capito Mecklenburg-Vorpommern

capito
Mecklenburg-Vorpommern

LL
A2
Leicht Lesen

Dieses Zeichen ist ein Gütesiegel.
Texte mit diesem Gütesiegel sind leicht verständlich.
Leicht Lesen gibt es in drei Stufen.
B1: leicht verständlich
A2: noch leichter verständlich
A1: am leichtesten verständlich

Abbildungen:
Cordula Wünsche, Merseburg

Text in der Originalfassung:
Dr. Dietrich Engels, Dr. Regine Köller, Alina Schmitz, Theresa Müller,
ISG Institut für Sozial·forschung und Gesellschafts·politik GmbH